

den. Der für den Druck erheblich erweiterte Vortrag zeichnet nach, wie sich aus dem Eigenkirchenwesen im 12. Jh. die Pfarrei institutionell entwickelte. Landesausbau, Ostsiedlung und Stadtgründungen förderten die Entfaltung des Niederkirchenwesens mit der Neugründung zahlreicher Pfarreien, die entweder aus älteren Großpfarreien ausgegliedert wurden oder aus wilder Wurzel im Neusiedelland entstanden. Dieser Vorgang ging mit Veränderungen der Kirchenverfassung einher, etwa der Einrichtung von Archidiakonaten und Sedesprengeln (Landdekanaten) in den Diözesen, aber auch mit der Durchsetzung neuer kirchenrechtlicher Formen wie des Patronatsrechts und der Inkorporation. Darüber hinaus ist die Entwicklung der Pfarrei in der Stauferzeit auch im Kontext der hochma. Gemeindebildung in Stadt und Land zu sehen, die zu einem wachsenden Einfluss der Laien v. a. im Rahmen der Kirchengemeinschaft der *fabrica ecclesiae* führte. Anhand zahlreicher Beispiele aus dem stauferzeitlichen Süd-, Mittel- und Norddeutschland wird gezeigt, dass das 12. und 13. Jh. eine bedeutende Formierungsphase der Pfarrei darstellten.

Enno Bünz (Selbstanzeige)

-----

Manfred – König von Sizilien (1258–1266), Redaktion: Karl-Heinz RUESS (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 34) Göppingen 2015, Gesellschaft für staufische Geschichte, 139 S., ISBN 978-3-929776-26-3. – Der Band beruht auf der Göppinger Staufer-Tagung von 2013 und enthält diese Beiträge: Walter KOLLER, Manfred von Sizilien (S. 8–31), zeichnet ein Gesamtbild. – Hubert HOUBEN, Manfred, ein italienischer Staufer und sein kulturelles Umfeld (S. 32–73, 6 Abb.), geht näher auf „die Bilder“ ein, „welche die schriftlichen und ikonographischen Quellen von Manfred vermitteln, sowie ... seine Bildung und seine wissenschaftlichen und kulturellen Interessen“ (S. 33), namentlich die Manfred-Bibel (Vatikan, lat. 36) und die Redaktion des Falkenbuchs (Vatikan, Pal. Lat. 1071). – Christian FRIEDL, Manfreds Herrschaft im Spiegel seiner Urkunden (S. 74–93, 3 Abb.), stützt sich auf seine 2013 erschienene Diplomata-Ausgabe und bietet einen Exkurs über das hohe sprachliche Niveau der Kanzlei. – Matthias THUMSER, Manfred und das Papsttum – eine unmögliche Beziehung? (S. 94–106), befindet, dass Manfred jederzeit einen Ausgleich mit den Päpsten wünschte, was diese jedoch nie ernsthaft ins Auge fassten. – Peter HERDE, Der Vernichtungskrieg Karls I. von Anjou gegen die letzten Staufer. Die Schlachten von Benevent (1266) und in der Palentinischen Ebene (1268) (S. 107–135, 10 Abb.), nutzt seine Geländekenntnis für die Rekonstruktion der militärischen Operationen. R. S.

Soziale Bindungen und gesellschaftliche Strukturen im späten Mittelalter (14.–16. Jahrhundert), hg. von Eva SCHLOTHEUBER / Hubertus SEIBERT (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 132) Göttingen 2013, Vandenhoeck & Ruprecht, VIII u. 360 S., 26 Abb., Tab., ISBN 978-3-525-37304-0, EUR 69,99. – In ihrer Einleitung (S. 1–5) legen die Hg. knapp ihre Auffassung von der Wichtigkeit sozialer Bindungen im MA dar. Die folgenden Beiträge sind vier